Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 3

Artikel: Espenmoos (Dritte Welt)
Autor: Broger, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599229

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIVERSICUM

ORTSCHAFTEN UND IHRE BEWOHNER, DIE VOM GELD LEBEN

WERNER SCHMID

Steuereintreiber	**Gelt** - wil - er	AG
Wechselstube	**Münzli**shausen	AG
Münze der EU	Eu - **thaler**	SZ
Er gibt das Geld leicht aus	**Frank** - furt	D
Jeder will mehr	**Lohn**	GR, SH, SO
Zahltag für Stimmenzähler	Val - **lon**	FR
Er hat seine Schuldigkeit getan	Mor - **lon**	FR
Miete für Wintersportartikel	Chi - **llon**	VD

Espenmoos (Dritte Welt)

Der FC St. Gallen wird erneut Schweizermeister! Das ist sonnenklar! Mein Vater sagte immer: «Die Brasilianer sind die besten Fussballer der Welt, weil sie so arm sind. Die haben nix ausser dem Fussball!» Ganz ähnlich ist es mit dem FC St. Gallen! Die St. Galler haben auch nix! Ergo können sie ganz toll Fussball spielen. «Ist doch gar nicht wahr! Das ist ein olles Klischee!» hör ich jetzt schon die empörten Rufe beleidigter Ossis an mein sensibles Öhrchen dringen. Na klar, es gibt ja auch noch die Bratwürste, die OLMA und Kurt Felix. Die hätte ich jetzt auch beinahe vergessen. Die vergisst man ja auch gerne. So wie man auch gern vergisst, dass St. Gallen einmal eine blühende Industriestadt gewesen ist, früher. Doch dazu haben wir ja die rührseligen, kleinen St. Galler mit ihrem liebenswerten Hottentottendialekt, die einem bei jeder Gelegenheit an den vergangenen Glanz und die Grösse ihrer Heimat erinnern. Die Blütezeit war so ungefähr zwischen der dritten und vierten Eiszeit. Doch dann haben sich die Gletscher zurückgezogen, das Mammut ist ausgestorben und die ganze mammutverarbeitende Industrie, und mit ihr eine ganze Region schlitterten in eine Krise, die bis heute anhält!

Ich will ja den Ostschweizern nicht zu nahe treten. Aber ich bin mir nicht ganz sicher, ob Kurt Felix jetzt so ein Superargument zugunsten des Kultur- und Wirtschaftsstandortes St. Gallen ist. Das wäre etwa so, als würde der Wirtschaftsminister von, sagen wir Bangladesch, von einer Gruppe amerikanischer Investoren treten und sagen: «Wir bieten Ihnen nicht nur eine vollständig ausgebaute Infrastruktur, eine unternehmerfreundliche Steuerpolitik und ein investitionsfreundliches Klima. Wir haben auch Tsetsefliegen, Würgeschlangen und Crackdealer, die marodierend durch die Strassen ziehen!»

Doch genug der bösen Worte! Zum Schluss möchte ich den St. Gallern noch folgende Worte des Trostes mit auf den Weg geben: Ihr habt vielleicht nicht viel, aber ihr habt immerhin den besten Fussball der Schweiz! Und bald ist ja EU-Osterweiterung: vielleicht lässt sich da ja was machen...

Andreas Broger

Nebi-Briefkasten

Frau R. Ruegg, 8044 Zürich, Nr. 2/ 2001
A: Dass gerade beim «Analphabetismus» – Artikel von H. Eckert der Schluss fehlte,ist eine besondere Pointe. B: Bin am Sport weniger interessiert, aber ich lese sehr gerne die Sepp Renggli-Artikel.

*

Benedikt Kislinger, 6341 Unterägeri
Sali Nebi
1. Wo ist die Fortsetzung von S. 31 hingekommen... Irgendwie hört da nämlich der Artikel mitten im Satz auf – zumindest bei mir.
2. Falls das ein redaktionelles Versagen ist, verlange ich, dass der zuständige Redaktor auf's Schlimmste bestraft wird. Das Fallbeil in einer reellen Variante wäre ganz angebracht...
3. Bevor Sie diesen dekonstruktiven Leserbrief einfach vernichten, schickt irgend einen billigen Lehrling an diesen Schirm und lasst ihn die Antwort auf «Die Frauen schlagen zurück» lesen. Die Aushilfskraft wird sich sicherlich darüber freuen, dass sie mal nicht nur Kaffee kochen muss und Pizzas für die Redaktion abholen darf...

*

Autor Harald Eckert, D-63867 Johannesberg
Wermutstropfen: Ihr Satzcomputer hat die letzten beiden Wörter meines Schluss-Satzes gefressen!
Anmerkung der Redaktion: Die Schlussworte lauten «...endlich abgewöhnen». Pardon!

*

Regula Sigg, D-44229 Dortmund
Juhu, lieber Nebi und Dank für den Sony-Walkman als Gewinn fürs Kreuzworträtsel!

*

Marion Groth, Paihia-Neuseeland, Bay of Island zum «neuen Nebi» 2000/2001
Es raschelt neckisch im europäischen Blätterwald und wie gut ist's, dass es den Nebelspalter gibt. Geistreich, spritzig und wirklich witzig, ein Genuss, und ein Muss. Grüsse besonders an Felix Renner, Fontana, Pol und an alle anderen Mitarbeiter.
Aus weiter Ferne grüsst von Herzen!